



Ficus Carica.

F. Burserus, sub. nat. del. et sc.

Stempel in nat. Gr., b) ein Staubgefäss vergr., c) der Saamenkopf gleich nach dem Verblühen, und d) gegen die Zeit der Reife halb durchgeschnitten, e) ein Achaenium in nat. Gr., f) dasselbe vergr., und g) ebenso längs durchgeschnitten.

Ficus Carica.

Syst. sex. Polygamia Dioecia oder Trioecia. — *Syst. nat.* Urticeae Juss., Artocarpeae D. C.

Char. gen: Blumen: getrennten Geschlechts im Innern eines fleischigen, kugligen, kreisel- oder birnförmigen, am obern Ende mit einer kleinen Oefnung versehenen Blumenträgers (Feige), jede bestehend aus einer 3—5theiligen Blumenhülle, die männl. mit 3 Staubgefäss., die weibl. mit 1 Pistill; Frucht: eine einsaamige Steinfrucht, über die Hälfte von der bleibenden Blumenhülle bedeckt, alle in dem gemeinschaftlichen Blumenträger eingeschlossen; Stein: zusammengedrückt.

Char. speciei: Blätter: oben scharf, unten weichhaarig, ausgeschweift-gezähnt, meist herzförmig, 3—5lappig, stumpfen Lappen und Buchten, seltner ganz mit keilförmiger Basis; Feigen: birnförmig, kahl.

Abänderungen: Die Feigen sind bei der Reife aussen bald weisslich, bald grünlich, bald rothbraun, bald schlagbraun schwärzlich, innen mit gelblichem oder mehr rothem Fleisch, von mehr rundlicher oder mehr länglicher Form.

Synonyme: Ficus Carica L. u. aller Autoren. — Deutsche: Feigenbaum.

Vaterland: Auf Felsen, zwischen Steinen, gepflanzt in der Nähe der Menschenwohnungen im südlichen Europa, von Portugal bis zur Türkei, nördlich bis an die Alpen stellenweise hinaufsteigend, in Kleinasien, Persien bis nach Bochara. Blüht fast das ganze Jahr hindurch.

Beschreibung: Kleiner Baum bis zu 20 F. Höhe, mit aufsteigend gekrümmten Aesten, grauer glatter Rinde und schwammigem weissem Holze. Die Enden der Zweige mit sehr kurzen abstehenden Haaren besetzt. Alle Theile, besonders die jüngern, innen mit weissem scharfem, bitterem Milchsaft erfüllt; Blätter: wechselständig, lang-gestielt, von der Grösse einer Hand und grösser, mit unten vortretendem Adernetz, 3—5nervig; Feigen: kurz gestielt, blattachselständig, einzeln oder zu zweien, an der Basis mit einem Paar sehr kleiner angedrückter Schuppen versehen, mit dem Stiel 3—4 Zoll lang, am stumpfen Ende mit kleiner, von reihenweis gestellten kleinen Schüppchen versperrter Mündung, innen dicht mit Blumen erfüllt, erst grün, hart, milchend, später gefärbt, weich, ohne Milch, süss und schmackhaft; Blumen: weisslich, entweder die Geschlechter auf

verschiedenen Stämmen, oder in einer Feige, und dann wenige männliche bei der Endöffnung, die übrigen weiblich; Staubbeutel: gedoppelt; Griffel: einfach, oder oben zweitheilig mit spitzen Narben.

Off: Caricae. — Die getrockneten Feigen, welche aus dem südlichen Europa oder Kleinasien zu uns kommen, man wählt besonders die weichen, wenig klebrigen, sehr süssen und etwas durchscheinenden aus.

Chemische Beschaffenheit: Die Feigen scheinen besonders Schleim- und Zuckerstoff, vielleicht auch einen reizenden Stoff zu besitzen, eine Analyse derselben ist nicht vorhanden, wohl aber des Milchsaftes der Pflanze, welcher aber bei der reifen Feige nicht mehr vorhanden ist.

Nutzen: Die Feigen werden frisch und getrocknet als ein Nahrungsmittel benutzt, und dienen in der Medicin innerlich als ein nährendes, einhüllendes und erschlaffendes Mittel, äusserlich in Umschlägen zur Zeitigung oder Beseitigung von Anschwellungen und Abscessen, besonders des Mundes und Schlundes.

Erklärung der Kupfertafel 69. *Ein Zweig des Gewächses in nat. Gr., a) eine Feige in nat. Gr. durchgeschnitten, um die Lage der Blumen zu zeigen, b) einige weibliche derselben vergr., und c) d) noch mehr vergr., e) eine Frucht in nat. Gr., f) dieselbe der Länge nach aufgeschnitten u. vergr., g) einige Steine in nat. Gr., h) ein solcher vergr. und i) halb von seiner äussern Bedeckung befreit.*

Citrus medica.

Syst. sex. Polyadelphia Icosandria. — *Syst. nat.* Aurantiaceae Corr.

Char. gen: Blumen: meist mit 5zähligen Theilen; Kelch: becherförmig, 3—5spaltig; Blumenblätter: 5—8; Staubgefässe: 20—60; Staubfäden: zusammengedrückt, mehr oder weniger in mehrere Bündel an der Basis zusammenhängend; Staubbeutel: länglich; Griffel: rund; Narbe: halbkeglic; Frucht: beerenartig (Pomeranzenfrucht) mit lederartig-fleischiger Rinde, 7—12fährig; Fächer: vielsaamig, erfüllt mit Saft in Bläschen; Saamenhaut: häutig; Oehrchen der Cotyledonen: sehr kurz.

Char. speciei: Blattstiele: nackt oder schmal gerandet; Blätter: länglich, spitz, ganzrandig oder gezähnt; Kronenblätter: aussen gefärbt; Früchte: länglich, mit vorstehender Endwarze und sehr sauerem oder säuerlichem Saft.

Abänderungen: Zwei Hauptformen giebt es unter der *Citrus medica* L., welche mehrere als Arten betrachten, nämlich 1) *Citrus Limonum* Risso: Zweige: lang, ruthenartig; Blattstiele: schmal gerandet;